

Vergleich von zwei Antragsentwürfen zum Programm „Pflege“ für das hessische Piratengesundheitsprogramm. Links zu sehen ist der Originalantrag, die einzelnen Abschnitte wurden im hessischen lqfb abgestimmt. Die Version rechts ist überarbeitet, um den Antrag zu kürzen und sprachlich einfacher zu gestalten.

Es kann weiterhin hier diskutiert werden: <http://wiki.piratenpartei.de/HE:Gesundheit/Pflege>

== Antrag ==

*Der LPT möge beschließen, das folgende Unterkapitel "Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege" in den Bereich "Gesundheit" des Landesprogramms aufzunehmen:*

- **Verbesserung der Arbeitsbedingungen**

- Die PIRATEN Hessen setzen sich dafür ein, dass die Landesregierung, soweit erforderlich und sinnvoll, Maßnahmen ergreift, um die Arbeitsbedingungen von Pflegekräften und in der Pflege tätigen Menschen zu verbessern.
- Zu diesen Maßnahmen gehören
  - die Festsetzung von geeigneten Personalschlüssel für Pflegeeinrichtungen,
  - die Sicherstellung des Anspruchs auf regelmäßige Fortbildung und qualifizierende Weiterbildung und
  - die Entwicklung frei verfügbarer und offener technischer und digitaler Hilfsmittel, die Pflegebedürftigen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erleichtern.

- **Stärkung der Teilhabe pflegebedürftiger Menschen**

- Die PIRATEN Hessen setzen sich für die größtmögliche gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen in unserem Land ein. Deshalb sehen wir auch die Notwendigkeit einer Stärkung und eines Ausbaus der pflegerischen Versorgung in unserer Gesellschaft mit dem Ziel, die Möglichkeiten älterer und körperlich oder geistig eingeschränkter Menschen zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu verbessern.

== Antrag ==

*Der LPT möge beschließen, das folgende Unterkapitel "Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege" in den Bereich "Gesundheit" des Landesprogramms aufzunehmen:*

- **Verbesserung der Arbeitsbedingungen**

- Die Stellenpläne für Ärzte und Pflegekräfte sind oftmals nur noch zeitlich befristet. Der Pflegepersonalschlüssel ist seit Jahren aus Kostengründen nicht dem tatsächlichen Bedarf angepasst. Überstunden sind an der Tagesordnung. Dies birgt Gefahren für Patienten und Pflegebedürftige. Viele Hausarztpraxen werden in den nächsten Jahren nicht mehr besetzt werden können
- Die PIRATEN Hessen setzen sich daher dafür ein, dass die Landesregierung, soweit erforderlich und sinnvoll, Maßnahmen ergreift, um die Arbeitsbedingungen von Pflegekräften und in der Pflege tätigen Menschen zu verbessern und einer Flucht aus dem Beruf entgegen zu wirken.

- **Stärkung der Teilhabe pflegebedürftiger Menschen**

- Die PIRATEN Hessen setzen sich für die größtmögliche gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen in unserem Land ein. Deshalb sehen wir auch die Notwendigkeit einer Stärkung und eines Ausbaus der pflegerischen Versorgung in unserer Gesellschaft mit dem Ziel, die Möglichkeiten älterer und körperlich oder geistig eingeschränkter Menschen zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu verbessern.

- Wir setzen uns ein für eine kreative Entwicklung neuer Versorgungs- und Betreuungsformen, die über die klassischen Formen der häuslichen Pflege oder Heimpflege hinausgehen und die Erreichung des oben genannten Zieles fördern. Dazu befürworten wir die Entwicklung von lokalen und kommunalen "Pflegeentwicklungskonzepten" unter Einbeziehung betroffener Patienten und Angehöriger sowie der ansässigen Pflegedienste und Einrichtungen.
- Auf Landesebene setzt sich die Piratenpartei dafür ein, dass das Land Hessen auf Bundesebene die Finanzierung solcher neuer Pflegekonzepte durch die Regelungen des SGB XI über die Gesundheitsministerkonferenz und den Bundesrat einbringt.
- **Finanzierung von Pflege**
  - Grundsätzlich setzen sich die PIRATEN Hessen für eine ausreichende Finanzierung von Pflegeleistungen ein. Dafür werden wir eine gesellschaftliche Debatte über die Frage anstoßen, welchen Wert Gesundheit und pflegerische Versorgung in der Gesellschaft haben.
  - Die Finanzierung ist so zu gestalten, dass genügend qualifiziertes Pflegepersonal in Einrichtungen sowie im Rahmen der häusliche Pflege und neuer Versorgungsformen eingesetzt werden kann, um eine würdige Versorgung zu gewährleisten und dem oben genannten Ziel einer größtmöglichen gesellschaftlichen Teilhabe näher zu kommen. Dazu geht die Piratenpartei in den Dialog mit den politischen Partnern, gesellschaftlichen Gruppen und den Betroffenen, um langfristig tragbare und ausreichende Finanzierungskonzepte zu entwickeln.

- Wir setzen uns ein für eine kreative Entwicklung neuer Versorgungs- und Betreuungsformen, die über die klassischen Formen der häuslichen Pflege oder Heimpflege hinausgehen und die Erreichung des oben genannten Zieles fördern. Dazu befürworten wir die Entwicklung von lokalen und kommunalen "Pflegeentwicklungskonzepten" unter Einbeziehung betroffener Patienten und Angehöriger sowie der ansässigen Pflegedienste und Einrichtungen.
- Auf Landesebene setzt sich die Piratenpartei dafür ein, dass das Land Hessen auf Bundesebene die Finanzierung solcher neuer Pflegekonzepte durch die Regelungen des SGB XI über die Gesundheitsministerkonferenz und den Bundesrat einbringt.
- **Finanzierung von Pflege**
  - Die PIRATEN Hessen setzen sich für eine ausreichende Finanzierung von Pflegeleistungen ein. Diese ist so zu gestalten, dass in Pflegeeinrichtungen sowie in der häuslichen Pflege genügend Pflegepersonal eingesetzt werden kann, um den Ansprüchen pflegebedürftiger Menschen gerecht zu werden. Dazu wollen wir eine gesellschaftliche Debatte anstoßen, um langfristig tragbare und ausreichende Finanzierungskonzepte zu entwickeln.

- **Fortbildungspflicht in der Pflege**

- Die professionelle berufliche Pflege in Form der Gesundheits- und Krankenpflege, als auch der Altenpflege ist einem enormen Arbeits- als auch Wissensdruck ausgesetzt. Die ständig zunehmenden wissenschaftlichen Erkenntnisse im Bereich der Medizin als auch der Pflege sowie die wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen machen eine ständige und fundierte Fortbildung unausweichlich.
- Die PIRATEN fordern eine Fortbildungsverpflichtung und einen Fortbildungsnachweis von professionell beruflich Pflegenden, um den modernen pflegerischen als auch medizinischen Anforderungen gerecht zu werden. Die Form des Nachweises kann dabei in einem Punktesystem ähnlich dem Modellprojekt „Registrierung beruflich Pflegender“ erfolgen. Die Fortbildungen sind so zu etablieren, dass es eine Freistellungspflicht seitens der Arbeitgeber gibt.

- **Pflegequalität und Pflegesicherheit**

- Die PIRATEN sprechen sich für klare und eindeutige Regeln zum Personaleinsatz in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen der Langzeitversorgung aus. Es sind durch Fachgremien anhand empirisch festgestellter Fakten Zahlenschlüssel festzulegen, nach denen die maximale Anzahl von Patient pro dreijährig examinierter Pflegekraft definiert ist. Zusätzlich ist je nach Bereich festzulegen wie viele Pflegehilfskräfte minimal und maximal im Verhältnis zu dreijährig examinedem Personal einzusetzen sind. In Abteilungen mit besonderen Belastungen, wie zum Beispiel Intensivstationen, sind Sonderschlüssel anzuwenden, die wie im Fall der Intensivmedizin bereits durch die DIVI [?] definiert wurden. Diese Festlegungen werden durch ein Fachgremium des Bundes oder Landes, nicht aber der Landschaftsverbände, getroffen bzw. bestätigt.

- **Fortbildungspflicht in der Pflege**

- Fortbildung ist in den Bereichen Medizin und Pflege unausweichlich, da diese ständig neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen unterliegen. Daher fordern wir PIRATEN eine Verpflichtung zu Fortbildungen von beruflichen Pflegekräften, die regelmäßig, alle drei Jahre, stattfinden. Über das Erfüllen der modernen pflegerischen und medizinischen Anforderungen wird ein Fortbildungsnachweis (z.B. in Form eines Punktesystems) erstellt. Die regelmäßige Fortbildung ist vom Arbeitgeber freizustellen und zu vergüten.

- **Pflegequalität und Pflegesicherheit**

- Die PIRATEN sprechen sich für klare und eindeutige Regeln zum Personaleinsatz in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen der Langzeitversorgung aus. Dabei ist die Anzahl an Patienten pro Pflegekraft durch ein Fachgremium des Bundes oder Landes festzulegen. Anhand des Fortbildungsnachweises kann auf die Qualifizierung der Pflegekräfte geschlossen werden.
- Zusätzlich ist je nach Bereich festzulegen, wie viele Hilfskräfte im Verhältnis zu den Pflegekräften einzusetzen sind.
- In besonderen Bereichen (z.B. Intensivstationen) ist dies an die Belastung der jeweiligen Abteilung anzupassen (siehe DIVI)